

Liebeskapitel

Sie sieht im in die Augen, er ihr auf den Po.
Er wirkt angetrunken und sie scheint auch recht froh.
Ihre Blicke treffen sich für einen Augenblick,
Er lächelt etwas schüchtern, sie lächelt zurück.

Sie treffen sich zum Kaffee und bald auf ein Glas Wein
Bei beiden funkt es heftig, genau so soll es sein.
Sie sehen sich jetzt ständig, sie geht auch mit zu ihm,
Sie trinken sich den Mut an und werden bald intim.

Und es war gut, hat Spaß gemacht und es war eine irre Nacht.
Man wird sich öfter wieder sehen und dann den Weg gemeinsam gehen.

Der Anfang ist der Wahnsinn, unvorstellbar ideal.
Alle Freunde sind begeistert: „Ihr seid so ein tolles Paar.“
Ihre Eltern mögen ihn und die seinen mögen sie.
Unerschöpflich ist die Quelle aus Sympathie und Phantasie.

Man baut an seinen Luftschlössern, gelassen und geschickt.
Die wenigen Problemchen werden einfach weggefickt.
Wer soll das hier noch gefährden? Füreinander bestimmt!
Keine Rede von Verlieren, weil ein jeder dran gewinnt.

Ist alles klar, die Sache steht, man weiß schon wie es weitergeht.
Wie Paare träumen, wenn sie blind von ihren Emotionen sind.

Jetzt nervt's sie manchmal doch, er hat so wenig Zeit
Und wieder nichts gemerkt, sie hat doch ein neues Kleid
Und anstatt mit ihr zu tanzen will er an der Theke trinken,
Wird heut Abend sofort pennen und nach Schnaps und Tabak stinken.

Er fühlt sich eingeengt von ihrer Anhänglichkeit
Und es tut ihm auch echt leid, diese Sache mit dem Kleid.
Es gibt doch wichtigere Dinge, aber scheinbar nicht für sie.
Das war doch alles mal entspannter, irgendwie.

Kommt Zeit, kommt Rat, ist doch normal, es gibt so Phasen, scheiß egal!
Als wenn's nicht überall so wär, na und sie haben sich doch so gern.

Doch alsbald werden Dispute einfach nicht mehr ausgetragen.
Man will sich nicht mehr streiten, also besser gar nix sagen.
Als später dann der Ärger und der ganze Frust
Und der Alltag wird zum Herrscher und zur Sklavin wird die Lust.

Sie hat da wen getroffen, der ist so super lieb.
Interessiert sich auch für sie, echt ein wirklich guter Typ.
Der nimmt sich Zeit, der ist ganz wunderbar.
Eigentlich genau so, wie ihr Mann einmal war.

Und weil zuhause nichts mehr geht ist er jetzt ständig unterwegs.
Das Fremdgehen fällt ihm nicht mal schwer, sie interessiert ihn gar nicht mehr.

Die Gespräche, die dann folgen, können wir uns sparen,
Voll gestopft mit aufgestocktem Elend der vergangnen Jahre.
Ist sowieso egal, das Buch ist hier zu Ende.
Keine Fortsetzung, kein Nachwort, keine schöne, letzte Wende.

Und beide gehen den Weg noch mal, ob im Café, ob in ner Bar.
Sie sehen Hintern, Augen, schön – Es kann noch mal von vorn losgehen.

Und dann die gleichen paar Kapitel nur mit anderem Titel.